

# 700 000-mal die Armee im Visier : ein Leben für die Militärfotografie

Autor(en): **Rathgeb, Christian**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **76 (2001)**

Heft 1

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-714300>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# 700 000-mal die Armee im Visier

*Ein Leben für die Militärfotografie*

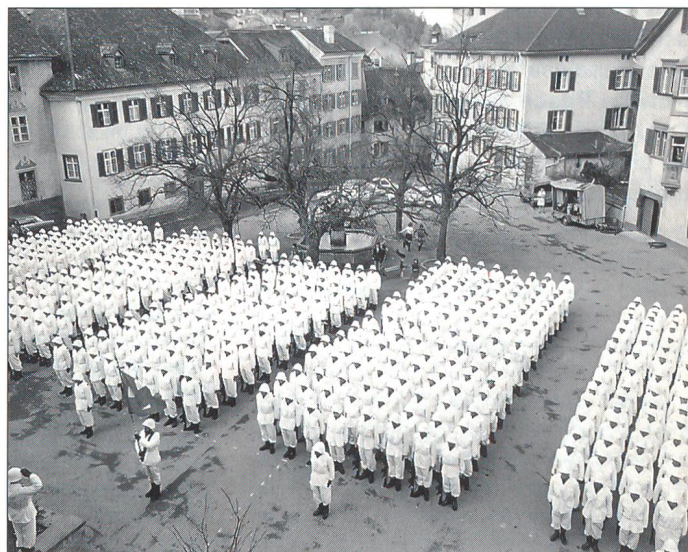
Seit 1963 hat er täglich die Schweizer Armee im Visier: Otto Bollhalder, selbstständiger Schweizer Militärfotograf aus Domat/Ems. Der «Schweizer Soldat» besuchte den einzigen vollamtlichen Militärfotografen der Ostschweiz (oder der ganzen Schweiz?). Neben der beruflichen Tätigkeit interessierten uns vor allem historische Aufnahmen und die Zukunft des Fotoarchivs. Der Besuch hat eines bestätigt: Bilder sagen mehr als 1000 Worte ...

Bereits als «kleiner Knopf» faszinierte ihn das militärische Handwerk. Der Churer Waffenplatz, neben dem Otto Bollhalder

*Von Hptm Christian Rathgeb, Rhäzuns*

aufgewachsen ist, war sein bevorzugter Spielplatz. Davon zeugt noch manche Aufnahme seines Vaters, einem der ersten Militärfotografen der Schweiz. Mit ihm war «der kleine Otto» in seiner Jugend auch auf anderen Waffenplätzen unterwegs. So verwundert es nicht, dass Otto Bollhalder im Jahre 1963 das Geschäft seines Vaters übernahm und sich seither ausschliesslich der Militärfotografie widmet. Die Kamera in Stellung bringt Otto Bollhalder vorwiegend auf den Waffenplätzen Chur, St. Gallen, Mels und Isonne. Die Wochenprogramme kennt er mittlerweile alle auswendig, so dass ihn nur noch Abweichungen interessieren. Zur rechten Zeit am rechten Ort ist eine seiner Devisen. Selbstverständlich ist Otto Bollhalder auch bei Jubiläen, Inspektionen, Besuchstagen und anderen besonderen Ereignissen zugegen. In den bald 40 Berufsjahren hat sich so manches vor Bollhalders Linse abgespielt. Auch später

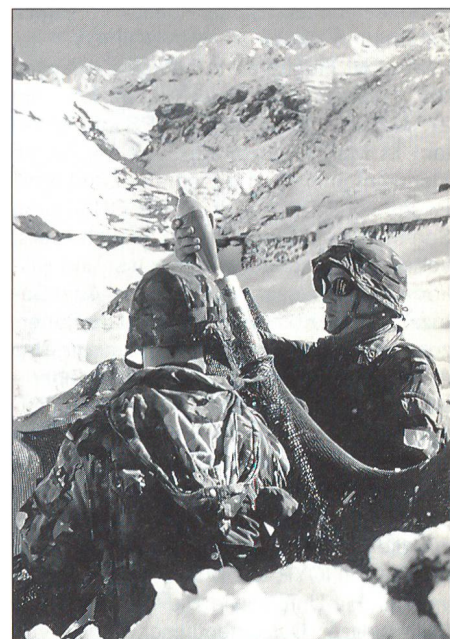
**Fahnenübernahme  
auf dem Hof in Chur**



durch die «Militäroberen Zensuriertes» findet sich in seinem Archiv, dazu gehört nicht nur der Stacheldraht in der Nähe eines Festungswerks oder ein allzu weit vom Erdreich abgehobener Pinzgauer in voller Fahrt, sondern auch Fotos ganz besonderer Kompanieabende! Auch das neue einzigartige Buch der Geb Div 12 ist reich mit Bildern von Otto Bollhalder illustriert. Selbst wenn es um eine Ahnengalerie in einer Rekrutenschule geht, ist Otto Bollhalder erster Ansprechpartner.

**700 000 Negative auf dem Estrich**

Der Estrich, auf dem rund 700 000 Negative aus den letzten 40 Jahren lagern, bietet auch militärhistorisch Interessantes. So zeugen beispielsweise Schnappschüsse von Versuchen mit einem C-Schutzanzug



**Auf dem Flüela mit dem 8,1 cm Mw**



**Train im Bündnerland  
unterwegs**

für Trainpferde! Was wird wohl mit den vielen Negativen auf Bollhalders Estrich einst geschehen? Das Archiv seines Vaters flog in den 60er-Jahren dem allgemeinen Desinteresse zum Opfer. Damit verschwanden beispielsweise auch unwiederbringlich unzählige Fotos von General Guisans Inspektionen im Bündnerland. Es bleibt zu hoffen, dass die besten Aufnahmen aus Bollhalders Archiv der Nachwelt und besonders den Historikern erhalten bleiben!

